

Jedes Jahr, jeden Monat, fast jede Stunde zeigt sich wachsend dieser Umschwung auf den Gebieten moderner Arbeit, und immer tiefer sinkt der Wert der rohen Muskelkräfte von Menschen und Tieren auf dem Arbeitsmarkt, während geistige Kraft, Reife, Gewandtheit und jene Bildung, die zur Herrschaft über die leblosen Naturkräfte, zur Erfindung von Maschinen führt, im Verein mit der feinen Handfertigkeit, die zu deren Bedienung erforderlich ist, immer größere Wichtigkeit für die Menschheit erlangen. Schon stehen wir mit gespannter Erwartung am Vorabend einer Erfindung, einer einfachen, billigen Methode zur Dienstbarmachung verbreiteter, überall erreichbarer Naturkräfte (wie z. B. der Kraft von Ebbe und Flut). Dann wird plötzlich mit einem Schlage und für immer der schon im jetzigen Zivilisationsstadium verhältnismäßig geringe Wert roher, mechanischer, menschlicher Kraft verschwinden. Der physisch noch so kräftige Mensch, der, nach Art der Maschine, nichts kann als stoßen, ziehen und heben, wird auf den Gebieten menschlicher Arbeit keinen Wert mehr besitzen.

Daher sehen wir schon heute überall, wo die Bedingungen moderner Zivilisation vorherrschen und in dem Maße in dem sie vorherrschen, überall wo die Kräfte des Dampfes, der Elektrizität, des Windes und Wassers durch menschlichen Geist als Bewegungskräfte in den Dienst der Vervollkommnung menschlicher Arbeit gezwungen sind, wo fein angepaßte, wissenschaftlich konstruierte Maschinen an die Stelle einfacher Handarbeit getreten sind, in der ganzen Welt große Gruppen von Männern, denen ihre alten Arbeitsgebiete entschwunden sind oder im Begriff sind zu entschwenden, und die vor der Tatsache stehen, daß die moderne Welt weder Platz noch Bedarf für sie hat.

Je mehr unsere Zivilisation fortschreitet, um so mehr finden wir an unseren Hafensplätzen, in den Straßen und auf den Feldern überall Männer, deren Gestalt und Körper-